

Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Berlin und die Umgegend

Behördliches Veröffentlichungsblatt für die Stadt Fahrbellin

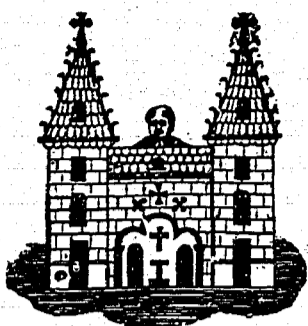
Erscheint wöchentlich 3 mal: am Montag, Mittwoch, Freitag

Bezugspreis:

Monatlich 1.— M.

Durch Boten ins Haus gebracht 1.15 M., durch die Post 1.33 M.

Druck und Verlag: Walter Ewald



Anzeigenpreise

die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 4 Rpt.

die 3 mal gespaltene Millimeterzeile im Textteil 15 Pts.

Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder der unserer Lieferanten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

für die Schriftleitung verantwortlich: Walter Ewald.

Nr. 125

Freitag, den 23. Oktober 1936

Jahrg. 47.

Kampf um Milliarden

Eröffnung der großen Reichsausstellung in Köln

Eine Reichsausstellung von größter nationalwirtschaftlicher Bedeutung wurde am Donnerstag in Köln eröffnet, die Ausstellung „Kampf um 1 1/2 Milliarden“. Aufgebaut und getragen von der Idee, daß die Erzeugungsschlacht des deutschen Volkes durch eine Erhaltungsschlacht ergänzt werden muß, ist sie dazu berufen, der Öffentlichkeit die Hilfs- und Kampfmittel, die Technik und Forschung an die Hand zu geben, in anschaulicher Form vorzuführen und es dadurch jedem zu ermöglichen, an seinem Platz seine Aufgaben in dem Kampf gegen den Verderb zu erfüllen.

Zum Ziel der Nahrungsfreiheit

Eineinhalb Milliarden Mark betragen allein die Verluste, die durch unsachgemäße Behandlung, Aufbewahrung und Verarbeitung von Lebensmitteln bei Erzeugern, Händlern und Hausfrauen alljährlich entstehen. 1 1/2 Milliarden, d. i. rund ein Sechstel des Erlöses, der der deutschen Bauernschaft aus ihren Erzeugnissen zufließt. Gelingt es, diese 1 1/2 Milliarden wenigstens zu einem Teil einzusparen, so bedeutet das einmal Erweiterung unserer Nahrungsfreiheit um die vor dem Verderb gereinigten Mengen und zum anderen Erbringung von Devisen im Werte der gereinigten Mengen zugunsten der Beschaffung anderer notwendiger Güter. Da das Ringen um die Nahrungsfreiheit eine der tragenden Aufgaben des Vierjahresplanes ist, an dessen Verwirklichung wir alle, Männer und Frauen, Bauern und Städter, Erzeuger und Verbraucher zu unserem Teil mitzuarbeiten haben, heißt es in Zukunft, mit allen Lebensmitteln denkbar sparsam in der Wertverteilung umzugehen; heißt es, jede Scheibe Brot wieder achten und ehren, jeden Apfel, jedes Gemüserestchen vor dem Umkommen schützen.

Keine wertlosen Lappen mehr

Es gibt auch in Zukunft keine wertlosen Lappen und Lumpen, keine alten Zeitungen, Fächer, Tuben, die achtlos in den Mülleimer wandern, mehr; keine verrosteten Eisenstücke oder Töpfe, unbrauchbaren leeren Konservendosen usw. mehr. All diese Dinge müssen gesammelt und durch Ueberarbeitung noch einmal dem großen Strom der

Wir wollen mehr tun!

Gauleiter Stürz auf einer Potsdamer Winterhilfskundgebung.

Gauleiter und Oberpräsident Stürz stattete der alten Preußenstadt Potsdam seinen ersten offiziellen Besuch ab. Nach einer kurzen Besichtigung der Reichsschule des Arbeitsdienstes fand im Regierungsgebäude ein Empfang durch den Regierungspräsidenten Dr. Fromm statt, bei dem Oberpräsident Stürz vor der gesamten Gefolgschaft die Idee des preussischen Beamtenums mit seiner schlichten und selbstverständlichen Einsatzbereitschaft herausstellte.

Im Mittelpunkt des Potsdamer Besuches stand eine Großkundgebung für das Winterhilfswerk im Konzerthaus. Kreisleiter Oberbürgermeister Friedrich brachte den Dank der Potsdamer zum Ausdruck, daß der Gauleiter so frühzeitig die Soldatenstadt Potsdam durch seinen Besuch auszeichne.

Mit stürmischem Zuruf begrüßt betrat dann

Gauleiter Stürz

die Bühne, um einen eindringlichen Appell zur Opferbereitschaft an die mehrtausendköpfige Zuhörerschaft zu richten. Hier vor mir auf dem Tisch, führte der Gauleiter aus, liegt ein Buch des Opfers. Es ist aufgelegt worden, um über den Rahmen des allgemein Ueblichen hinaus ein Opfer zu bringen für das Werk, das nunmehr zum vierten Male auf Wunsch und im Auftrage des Führers in Deutschland durchgeführt wird. Gerade im kommenden Winter wird es eine Prestigefrage gegenüber der ganzen Welt sein, daß das deutsche Volk trotz unerhörter Anspannungen auf wirtschaftlichem Gebiet an Einsatzwillen und Opferfreudigkeit mehr tut als in den drei vergangenen Jahren.

Wir wollen dem Volksweltismus auf gut preussische Art vorgezieren, was Sozialismus ist.

Es ist die Pflicht eines jeden einzelnen, alles zu tun, was in seinen Kräften steht, damit das Winterhilfswerk 1936/37 in allen Ehren bestehen kann.

Kreisleiter Friedrich dankte dem Gauleiter im Aufnahmewort und forderte die Potsdamer auf, ihren Dank durch die Tat abzustatten. Nach dem Gruß an den Führer und dem Gesang der nationalen Lieder wurde im kleinen Saal das Opferbuch zur Einzeichnung aufgelegt, und in langer Kette traten die Volksgenossen heran, um ihre Ebene beizufeuern.

Volkswirtschaft zugeführt werden. Unter dem Motto „Erhaltungsschlacht“.

Wie sie im einzelnen geführt werden kann, lernen wir durch einen

Rundgang durch die Ausstellung

kennen. Die beiden Hauptabteilungen stehen unter den Parolen „Kampf dem Verderb“ und „Kampf gegen Sachwertverluste“.

An der Abteilung „Kampf dem Verderb“ ist der Reichsnährstand führend beteiligt. Hier wird zunächst auf die Bekämpfung der Tier- und Pflanzenkrankheiten und auf die Verhütung der Unkrautschäden hingewiesen. Ein besonders wichtiger Abschnitt ist der Getreidewirtschaft im Kampf gegen den Verderb gewidmet. Weiter hat der Reichsbund der Kleingärtner und Kleinsiedler seine Schau aufgebaut, die zeigt, was der Gärtner und Siedler wissen muß, um seine Produktion vor den vielen Schädlingen und Verderbmöglichkeiten zu schützen.

Einen besonderen Anziehungspunkt für die Hausfrau bildet die Schau der NS-Frauenenschaft: „Die Frau im Kampf gegen den Verderb“. Praktische Vorführungen und die Ausgabe von Rezepten und Ratsschlägen verstärken die Werbewirkung noch.

Kampf der Materialvergeudung

Die zweite Abteilung der Ausstellung gilt dem Kampf gegen Sachwertverluste in Industrie, Gewerbe und öffentlichen Betrieben. Nicht weniger wichtig ist der Kampf gegen die Materialvergeudung. Eindrudsvoll wird gezeigt, welche Werte in den Abfällen, Abwässern und Altprodukten stecken und wie sie wieder sinnvoll verwertet werden können. Die Häute- und Lederchädenverhütung leitet dann zu dem wichtigen Teil der sogenannten Kunststoffstoffe über, den neuen Werkstoffen, die ausländische Rohstoffe ersetzen. Ungeheuer ist das Material, das hier auf allen Gebieten der Produktion zusammengetragen wurde.

So gibt die Kölner Ausstellung einen Gesamtüberblick über alle Möglichkeiten, das Vermögen des deutschen Volkes durch Bekämpfung vermeidbarer Schäden und Verluste zu erhöhen.

In 48 Stunden Berlin—New York

Erfolgreiche Pionierarbeit der Lufthansa.

Zehn deutsche Oceanflieger werden am Montag in Berlin erwartet, wo ihnen ein feierlicher Empfang zuteil werden soll. Es sind die Männer, die den Lufthansadienst über den Nordatlantik vorbereitet. In Lissabon, wo sie sich augenblicklich aufhalten, wurden sie von der Bevölkerung feierlich begrüßt. Der deutsche Gesandte, Baron von Hohningen-Huene, gab zu Ehren der Pioniere des Nordatlantik-Flugverkehrs ein Essen, an dem auch der Gouverneur von Lissabon, der Chef des portugiesischen Flugwesens und der Landesgruppenleiter der NSDAP in Portugal teilnahmen.

Der deutsche Gesandte unterstrich in einer Rede die Bedeutung dieser Großtat der deutschen Fliegerei. Er dankte besonders für die Mithilfe der portugiesischen Behörden, deren Tatkraft zusammen mit der wagemutigen Leistung der deutschen Flieger diesen Erfolg ermöglicht hätte. Dieses erste große Stück eines neuen Weges zur Verbindung der Alten und der Neuen Welt sei eine Gemeinschaftsarbeit zwischen Portugiesen und Deutschen. Damit sei ein neuer Anlaß zu einer festeren Verknüpfung der Freundschaft der beiden Länder gegeben.

Die Versuchsarbeit, die die deutschen Nordatlantiker leisteten, kann nicht hoch genug geschätzt werden. Bei jedem Wetter wurden die angelegten Flüge auf der schwierigsten Flugverlehrsstrecke der Welt ausgeführt. Zweimal wurden die beiden Richtungen unter vollkommen luftverkehrsmäßigen Voraussetzungen von planmäßigen Flugzeugen überwunden. Eine Leistung, die nicht das Ergebnis irgendwelcher Rekordjagd ist, sondern auf der jahrelangen stillen Arbeit der Deutschen Lufthansa und ihrer Mitarbeiter beruht.

Eine zweite Versuchsreihe im Frühjahr 1937 wird die endgültigen Voraussetzungen für die Eröffnung eines regelmäßigen Flugdienstes über den Nordatlantik schaffen. Und schon im Herbst desselben Jahres kann, wenn alles klappert, mit der Aufnahme eines planmäßigen Flugverkehrs nach Nordamerika gerechnet werden. In 48 Stunden regelmäßig von Berlin nach New York zu fliegen, das ist das Endziel der Lufthansa.

Opfert für das WSW!

Entscheidender Erfolg vor Madrid

Navalcarnero von den Nationalisten genommen

Aus dem Hauptquartier Valladolid trifft die Nachricht ein, daß die Truppen des Generals Mola am Mittwochnachmittag den roten Südpunkt Navalcarnero eingenommen haben, der vom Madrider Stadtzentrum nur 30 Kilometer entfernt liegt. Die Roten ergriffen die Flucht und hinterließen eine große Anzahl Waffen und Munition. Im Laufe der Gefechtsentwicklung wurden zwei rote Jagdflugzeuge und eine französische Potez-Maschine abgeschossen.

Die Einnahme von Navalcarnero ist von größter Bedeutung, da nun die Autostraße nach Madrid für die nationalistischen Truppen frei geworden ist. Die rote „Regierung“ hatte auf den Widerstand ihrer in Navalcarnero zusammengezogenen Streitkräfte ihre letzte Hoffnung gesetzt. Gleichzeitig wurde der Ort Villamanta in der Nähe von Navalcarnero von den Mola-Truppen besetzt.

Ein Gavas-Sonderberichterstatter gibt Einzelheiten über die Einnahme des wichtigen Knotenpunktes Navalcarnero durch die nationalen Truppen. Danach ist die Vorhut der Kolonnen Menfio und Delgado am Mittwochnachmittag von Süden und Westen her in die Stadt eingedrungen. Sie hatte im Laufe des Tages über 12 Kilometer an Gelände erobert. Die Entfernung bis zur Stadtmitte von Madrid beträgt noch etwa 32 Kilometer, bis zu den Toren der spanischen Hauptstadt 25 bis 27 Kilometer. Um Navalcarnero hatten die Roten sechs stark besetzte Verteidigungsgürtel gezogen. Die Stadt wurde von den besten Kräften der Roten verteidigt, die über starke Artillerie verfügten. Der Berichterstatter stellte fest, daß die nationalen Truppen nach der Eroberung dieser Schlüsselstellung den Angriff auf Madrid nun von Süden und Südwesten her fortsetzen können.

Nationalistische Flieger haben Madrid neuerlich erfolgreich mit Bomben belegt, ohne bei ihrem Angriff von roten Flugzeugen gestört zu werden. Durch das Luftbombardement geriet in den Außenbezirken der Hauptstadt eine Munitionsfabrik in Brand, wobei sich zahlreiche heftige Explosionen ereigneten. 126 Personen wurden getötet.

In Madrid nehmen die Verhaftungen von rechtsstehenden Personen ihren Fortgang. Zahllos werden ganze Familien, Frauen und Kinder, darunter auch zahlreiche Ausländer, von den Marquisen festgenommen. Die Zahl der verhafteten Geiseln soll bereits 8000 betragen.

Die in Jean de Luz zwischen Vertrauensmännern des Generals Franco und der baskischen separatistischen Verwaltung von Bilbao stattgefundenen Verhandlungen über eine Uebergabe der Stadt und Umgebung sind ergebnislos verlaufen, weil die Basken auf einer allgemeinen Amnestie sowie auf der Anerkennung der von der Madrider Regierung kürzlich gewährten autonomen Rechte bestanden, die nicht zuerlassen werden konnten.

Blutrünstige Schüler Mostaus

Furchtbares Martyrium eines Bischofs.

Die aus Barcelona einlaufenden Meldungen berichten immer wieder über neue furchtbare Greuelthaten der marxistischen Horden, die die katalanische Hauptstadt terrorisieren. Besonders erschütternd sind die jenseits bekannt gewordenen Einzelheiten der Ermordung eines katalanischen Bischofs.

Nachdem der Bischof von den Roten längere Zeit gefangengehalten und grausamen Folterungen unterzogen worden war, wurde er eines Tages auf einem öffentlichen Platz in Anwesenheit einer großen Menschenmenge unter rohen Scherzen wie ein Sklave meistbietend versteigert. Nach dieser als „Vollbelustigung“ aufgezogenen Szenerie führte der rote Mob auf den Priester und prügelte ihn in furchtbarer Weise zu Tode.

Der schwerverletzte Bischof, der kaum mehr Lebenszeichen von sich gab, wurde schließlich von den roten Böcken in nicht wiederzugebender Weise abgeschlachtet.

Furchtbares Sprengungslud

21 Arbeiter in einem französischen Steinbruch getötet.

Paris, 23. Oktober. In einem Steinbruch der Gemeinde Couvicourt bei Caen sind durch die vorzeitige Explosion einer Sprengmine 21 Arbeiter getötet und vier schwer verletzt worden.

Die Unfallsstätte ist eine Kalksteingrube, deren Erzeugnisse in Nordfrankreich zu einer Eisenmetall-Mischung verwendet werden. Gewöhnlich werden zur Sprengung Sprengpatronen mit flüssigem Sauerstoff benutzt. Diese Sprengpatronen werden an den Sprengstellen verteilt und durch eine Zündschnur besonderer Art miteinander verbunden. Meist verstreichen zwischen dem Augenblick, in dem die Zündschnur angezündet wird, und der Explosion 20 Minuten. Diesmal erfolgte die Explosion aber früher, so daß die noch an den Sprengstellen weilenden Arbeiter überrascht wurden.